



INGOLSTADT

informiert

AUSGABE 34/2014



Stein auf Stein

In Ingolstadt
wird gebaut wie nie



Ganz große Klasse

Bäume als
Naturdenkmäler geschützt



Gut abgesichert

Sparkasse informiert
über Sofortrente

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



„Irgendwas is immer!“

Stimmt, Monika Gruber!

Denn Ingolstadts großer Kulturherbst kommt!



Land und Leute



Zum elften Mal waren kürzlich acht Sprachstudenten aus der serbischen Partnerstadt Kragujevac zu Gast. Die Jugendlichen nahmen an einer Stadtführung teil, besuchten das Herzogsfest, warfen einen Blick hinter die Kulissen von Audi und machten Ausflüge nach München und ins Altmühltal. Kulturreferent Gabriel Engert begrüßte die Gäste im Rathaus. Foto: Michel

Neuer Treff

Da die bisherigen Räumlichkeiten des Stadtteiltreffs im Augustinviertel hinsichtlich Größe und Ausstattung nicht mehr modernen Standards entsprechen, wird auf dem Gelände der Wilhelm-Ernst-Grundschule ein Neubau errichtet. Für die Realisierung des Bauvorhabens hat die Stadt nun einen Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Im neuen Gebäude sollen neben Büros auch Beratungs- und Seminarräume, ein Café sowie ein Gruppen-/Bewegungsraum untergebracht werden.

Zahl der Woche

15

Euro kostet das INVG-Ferienticket für Schüler, Studenten und Auszubildende in der Tarifstufe eins. Damit kann während der gesamten Sommerferien noch bis zum 15. September beliebig oft mit dem Bus gefahren werden. Für die Tarifstufe 2 kostet das Ticket 22,50 Euro. Erhältlich unter anderem im Kundencenter der INVG in der Mauthstraße.

Freizeit

Ab ins Offene!

Stadttheater geht in die neue Spielzeit

„Kultur ist das unsichtbare Band, das die Dinge zusammenhält“, wusste schon der französische Moralist Joseph Joubert (1754 – 1824). Tatsächlich ist Kultur ein essenzieller Bestandteil einer Gesellschaft. Deshalb spielt Kultur – in ihrer vollen Bandbreite – auch in Ingolstadt eine sehr wichtige Rolle. Gerade im Herbst, wenn es nicht mehr so heiß, aber auch noch nicht ungemütlich kalt ist, warten eine ganze Reihe bunter kultureller Veranstaltungen auf Interessierte (siehe auch rechte Seite). Auch im Ingolstädter Stadttheater wird es nach der Sommerpause wieder ernst: Die neue Spielzeit beginnt. Die Saison 2014/2015 steht unter dem Motto „Ins Offene“ und wird am 20. September offiziell eröffnet – und zwar wieder mit einem „Theaterspaziergang“.

Ab nach draußen!

Dreimal ging es zu Beginn einer neuen Spielzeit bereits „im Freien“ los. Das war bei „Die unsichtbaren Städte“ so, bei „Schlaflos in Ingolstadt“ ebenfalls und der fulminante Erfolg von „Die Geheimen Gärten von Ingolstadt“ im vergangenen Jahr ist den meisten noch in bester Erinnerung. Logisch, dass es deshalb auch jetzt wieder nach draußen geht, besonders, wenn die Spielzeit schon „Ins Offene“ heißt. Überhaupt sind die Aktivitäten des Stadttheaters im öffentlichen Raum inzwischen zu einem echten Markenzeichen von Knut Weber geworden. Der Intendant des Ingolstädter Stadttheaters geht in die vierte Spielzeit und hat mit seinen außergewöhnlichen Spielorten ganz neue Inszenierungsmöglichkeiten geschaffen – die vom Publikum auch bestens angenommen werden, wohlgemerkt. Und so erwartet die Zuschauer beim diesjährigen „Theaterspaziergang“ sicher wieder die eine oder andere Überraschung. Doch was hat es mit dem Spielzeitmotto überhaupt auf sich? „Komm! Ins Offene, Freund!“, heißt es im Gedicht „Der Gang aufs Land“ des Lyrikers Friedrich Hölderlin. „Das signalisiert Freiheit, frohen Mut, Unvoreingenommenheit, Freundlichkeit, Zukunftsbejahung, freien Atem und Entdeckerfreude“, erklärt Intendant Weber. „Im Theater

erfahren wir leibhaftig, dass eine gemeinsame Reise ins Offene ungemein bereichernd sein kann, dass wir Gedanken denken, die neu, fröhlich und überraschend sind. Und dass wir, wenn wir aufs Netz und den doppelten Boden verzichten, freier atmen können.“

Ab ins Theater!

Los geht's im Großen Haus am Tag der Deutschen Einheit (3. Oktober) mit der Premiere von „Ein Mann, zwei Chefs“, einer Komödie unter der Regie von Knut Weber. Nur einen Tag später beginnt die Saison auch im Kleinen Haus mit der deutschen Erstaufführung von „Grillenparz“. Weitere Höhepunkte werden sicher die Stücke „Foxfinder“ (ebenfalls eine deutsche Erstaufführung), „Die Bremer Stadtmusikanten“, „Hamlet“, „Mein Freund Harvey“ und „Im weißen Rössl“. Richtig was los sein wird auch im „Jungen Theater“, dessen Entwicklung besonders erfreulich ist: Pro Spielzeit besuchen inzwischen rund 40.000 Kinder und Jugendliche über 200 Vorstellungen, für einige Produktionen gibt es lange Wartelisten. Diese Spielzeit neu im „Jungen Theater“: „Ein Känguru wie Du“, „Leise Unglaublich Laut“, „rundgeradekrumm“, „Hasse Karlsson“ und „Heute bin ich“. Zusätzlich gibt es Wiederaufnahmen der beliebten Stücke „Tschick“ und „Ente, Tod und Tulpe“.

**Der Fantasie keine Grenzen setzen:
Auch das bedeutet das Theater-
Spielzeitmotto „Ins Offene“.**

Foto: Simona Koch





Freizeit

Der große Kulturherbst

Zahlreiche Veranstaltungsreihen in den kommenden Monaten

kultURIG



Den Auftakt zum „goldenen Kulturherbst“ in Ingolstadt bildet das Brauchtumsfestival „kultURIG“ in zwei Wochen. Am 6. und 7. September geht die Veranstaltung, die im Wechsel mit dem Open Flair im Klenzepark stattfindet, in die zweite Runde. Die Besucher erwartet wieder ein buntes Programm mit Blasmusik, Volkstanz, Mundartlesungen, großem Biergarten, vielen Aufführungen und Darbietungen von Vereinen sowie einem umfangreichen Kinderprogramm. Foto: Friedl

Nacht der Museen



Traditionell am letzten Wochenende in den Sommerferien findet dieser „Klassiker“ statt: die Nacht der Museen. Die Ingolstädter Museen, aber auch Galerien, öffnen in der Nacht vom 13. auf 14. September aber nicht nur viel länger ihre Türen, sondern haben extra für diesen Tag auch ein besonderes Programm mit Präsentationen, Modenschauen, Konzerten und Führungen vorbereitet. Zwischen den Museen verkehren historische Omnibusse. Foto: Gebhart

Der Oktober ist eine Frau



Die Ingolstädter Künstlerinnentage „Der Oktober ist eine Frau“ sind ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender der Stadt. Vom 28. September bis 30. Oktober findet heuer bereits die 20. Auflage statt. Das Programm ist wie immer abwechslungsreich: Es gibt Lesungen, Kabarett, Theater, Musik und Kunst. Zu den Highlights gehört in diesem Jahr unter anderem der Auftritt von Monika Gruber (Bild) mit ihrem Programm „Irgendwas is immer“. Foto: Tibor Bozi

Ingolstädter Jazztage



Über 8000 Besucher konnten im vergangenen Jahr bei den Ingolstädter Jazztagen gezählt werden: Rekord! Und auch heuer sind wieder echte Publikumsmagneten dabei: Der deutsche Sänger Tim Bendzko (Bild) zum Beispiel, aber auch Jan Garbarek & The Hilliard Ensemble sowie der Jazz-Superstar und Grammy-Gewinner Gregory Porter. Die 31. Ingolstädter Jazztage sind heuer zwischen dem 18. Oktober und 9. November zu erleben. Foto: Klaus Sahn

Ingolstädter Zaubertage



Bevor sich der Herbst in Richtung Winter verabschiedet, liegt noch mal Magie in der Luft: Die Ingolstädter Zaubertage locken seit dem Jahr 1996 nationale und internationale Künstler (sogar Gäste aus Japan waren schon mal da!) nach Ingolstadt, die das Publikum jeden Alters in Formaten wie „Straßenzauberkunst“, „Magic Dinner“ und „Zaubern im Bus“ begeistern. Gezaubert und verzaubert wird heuer vom 7. bis 18. November. Foto: Zaubertage

Erster Weltkrieg



Heuer ist es genau 100 Jahre her, dass die Katastrophe des Ersten Weltkrieges ihren Lauf nahm. Aus diesem Grund beleuchtet das Bayerische Armeemuseum in Ingolstadt sämtliche Facetten des damaligen Geschehens. Im Reduit Tilly ist die Sonderausstellung „Dieser Stellungs- und Festungskrieg ist fürchterlich“ zu sehen. Ab 17. September wird ebenfalls im Klenzepark „Die Alpen im Krieg – Krieg in den Alpen“ gezeigt. Weitere Infos: www.armeemuseum.de Foto: Armeemuseum



Hoch- und Tiefbau

Stein auf Stein

Schulen, Kitas, Museen, Straßen: In Ingolstadt wird gebaut wie nie

Dass es in Ingolstadt im Bausektor boomt, ist ja durchaus bekannt. Doch wie viele Großprojekte die Stadt momentan tatsächlich parallel stemmt, überrascht dann doch. Für die letzte Stadtratssitzung vor der Sommerpause wurde vom Baureferat eine Liste der kürzlich abgeschlossenen, derzeit laufenden oder in Kürze startenden Bauprojekte im Hoch- und Tiefbau angefertigt. Anhand der Aufstellungen wurden die Gremiumsmitglieder über die Entwicklung der Kosten informiert. Weil viele kleinere Neubau- und Sanierungsmaßnahmen im Schatten der „Großprojekte“ untergehen, nachfolgend ein kleiner Überblick.

Lange „To-Do-Liste“

Insgesamt 31 Bauprojekte finden sich auf der „To-Do-Liste“ des Hochbauamtes. Während der Großteil kürzlich abgeschlossen werden konnte, befinden sich derzeit acht Maßnahmen in der Umsetzung, fünf weitere in der Planungsphase. Mit geschätzten Kosten von 25,3 Millionen Euro das teuerste Einzelprojekt ist das künftige Museum für Konkrete Kunst und Design in der Gießereihalle, für das in der jüngsten Stadtratssitzung die Projektgenehmigung erteilt wurde. Im zweistelligen Millionenbereich liegen auch die Mittel- und Realschule am Schulzentrum Südwest. Während die Gebäude seit einem Jahr fer-



Für über 3,5 Millionen Euro entsteht an dieser Stelle ein Erweiterungsbau für die Technikerschule. Foto: Michel

tig sind, wird derzeit noch an den Außenanlagen gearbeitet. Apropos Schulen: Nachdem eine ganze Reihe von Sanierungsarbeiten an Ingolstädter Bildungseinrichtungen bereits erledigt wurde, laufen momentan noch die Arbeiten an der Erweiterung der Grundschule Etting (2,4 Millionen Euro), die Generalsanierung der Ickstatt Realschule im dritten und letzten Bauabschnitt (2,8 Millionen Euro) sowie der Erweiterungsbau der Technikerschule (3,5 Millionen Euro). In der Warteschlange stehen noch die beiden neuen Ballspielhallen in Gerolfing und Zuchering. Darüber hinaus hat die Stadt in den vergangenen Monaten acht Kindertagesstätten und Kinderkrippen fertiggestellt, an der Kita in der Waldeysenstraße wird gerade gearbeitet

und eine Kita in Hundszell befindet sich in Planung.

In allen Bereichen

Nicht vergessen werden darf auch die Bautätigkeit am Georgianum (Sanierung Hauptdachstuhl und Kapelle) für 1,4 Millionen Euro sowie die Erweiterung des Deutschen Medizinhistorischen Museums (5,1 Millionen Euro). Nun baut aber nicht nur die Stadt selbst, sondern auch die städtischen Tochterunternehmen. Mammutprojekte wie das neue Sportbad, das Kongresszentrum oder die Halle neun am Hauptbahnhof dürfen daher keinesfalls vergessen werden. Somit sind Stadtverwaltung und Töchter derzeit in allen Bereichen mit Bauprojekten aktiv: Von Kitas bis zu Schulen, in der Kultur, bei Freizeitanlagen, im Sport bis hin zum Tourismus. Und auch bei den Straßen: Denn im Tiefbauamt ist der Arbeitsplan mit 20 Projekten ebenfalls gut gefüllt. Neben einigen Sanierungen stehen auch viele Neubauten an. Zu den größten (und damit auch teuersten) Projekten zählen der Anschluss Schneller Weg (ab Ende 2015; 12,8 Millionen Euro), die Unterführung an der Nordtangente mit fünf Millionen Euro und der Bauabschnitt Ost an der Nordumgehung Gaimersheim (4,3 Millionen Euro). Hinzu kommt eine ganze Reihe Erschließungen in Baugebieten, unter anderem in Rothenturm, Friedrichshofen West und Zuchering sowie Neuanlagen von Rad- und Gehwegen.

Aktuell laufende Bauprojekte (Auswahl)

Projekt	Kosten (laut Projektgenehmigung)
Erweiterung Medizinhist. Museum	5 100 000 Euro
Unterführung Nordtangente	5 000 000 Euro
Nordumgehung Gaimersheim (Ost)	4 360 000 Euro
Technikerschule Neubau	3 580 000 Euro
Fassadensanierung Feuerwache	3 187 000 Euro
Generalsanierung Ickstatt RS (BA 3)	2 880 000 Euro
Erweiterung Grundschule Etting	2 400 000 Euro
Straßen Baugebiet Fried.-West	2 350 000 Euro
Sanierung Georgianum	1 420 000 Euro
Sanierung Beilngrieser Straße	580 000 Euro



Natur

Ganz große Klasse

In Ingolstadt sind 42 Bäume als Naturdenkmäler geschützt

Häuser und Bauwerke, die aufgrund ihrer Geschichte oder ihrer Bauweise unter Denkmalschutz stehen – das kennt man ja. Was hingegen nicht so bekannt ist: Es gibt auch sogenannte Naturdenkmäler. In Ingolstadt sind insgesamt 42 Bäume an 31 Standorten geschützt. Die meisten dieser Pflanzen sind erst vor Kurzem in die Naturdenkmalverordnung (NDV) aufgenommen worden. Doch wann ist ein Baum ein „Kandidat“ für diese Liste?

Selten, schön, einzigartig

Wie Baudenkmäler müssen auch Naturdenkmäler bestimmte Voraussetzungen erfüllen, um in besonderem Maße geschützt zu werden. So heißt es in der Verordnung: „Naturdenkmale sind Einzelschöpfungen der Natur, die unter Schutz gestellt sind, um sie wegen ihrer Seltenheit, Eigenart oder Schönheit oder aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen für die Allgemeinheit zu bewahren.“ In der Tat fallen die „Besonderheiten“ beim Blick auf die Ingolstädter Naturdenkmäler vielleicht nicht sofort ins Auge, bei genauerem Hinsehen jedoch werden sie offensichtlich. So zum Beispiel die alte Eiche, die den Ortsrand von Dünzlau prägt und so den dörflichen Charakter mitbestimmt. Oder die Roßkastanie am östlichen Ortseingang von Gerolfing, die Besucher, die aus der Stadt kommen, mit ihrer imposanten Erscheinung begrüßt. Jedem dürften wahrscheinlich auch schon einmal die drei Platanen am Kriegerdenkmal vor dem Reduit Tilly im Klenzepark aufgefallen sein, die ein historisches Ensemble bilden. Zweifelsohne am bekanntesten ist aber sicherlich die „Tausendjährige Eiche“ im Gerolfinger Eichenwald: Der Baum ist landesweit als eine der ältesten Eichen bekannt.

Prüfung zweimal jährlich

Bereits zwischen 1953 und 1975 hat die Stadt Ingolstadt in insgesamt 15 Anordnungen beziehungsweise Verordnungen Naturdenkmäler ausgewiesen. Einige der unter Schutz gestellten Bäume sind mitt-



Die drei Platanen am Kriegerdenkmal vor dem Reduit Tilly gehören zu den insgesamt 42 Bäumen in Ingolstadt, die als Naturdenkmäler geschützt sind. Foto: Umweltamt

lerweile aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt, andere als „naturdenkmalwürdig“ bewertet worden. In der neuen Verordnung, die in der jüngsten Stadtratssitzung genehmigt wurde, sind nun alle bisher ausgewiesenen und noch erhaltenen Naturdenkmäler, wie auch die 21 neuen Bäume zusammengefasst. Von den 42 Bäumen befinden sich 28 im Besitz der Stadt, sieben gehören der Kirche oder einem anderen öffentlichen Träger und ebenfalls sieben Bäume sind in Privatbesitz. Die Eigentümer sind es auch, die

für die Verkehrssicherheit der jeweiligen Bäume verantwortlich sind. Das Umweltamt beabsichtigt jedoch, alle Bäume und Baumgruppen, die als Naturdenkmäler ausgewiesen wurden, zweimal jährlich durch einen qualifizierten Mitarbeiter der Stadt oder einen Baumsachverständigen prüfen zu lassen. Die Kosten für die erforderlichen Pflege- und Unterhaltsmaßnahmen übernimmt ebenfalls die Stadt Ingolstadt. Die Bäume im städtischen Eigentum werden wie bisher durch das Gartenamt begutachtet und gepflegt.

Wo befinden sich die Naturdenkmäler?

(31 Standorte mit 42 Bäumen)

- 14 Mitte
- 2 Dünzlau
- 2 Etting
- 2 Gerolfing
- 2 Hagau

- 2 Oberhaunstadt
- 2 Pettenhofen
- 1 Irgertsheim
- 1 Mühlhausen
- 1 Unsernherrn
- 1 Winden
- 1 Zuchering



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Einmalzahlung gegen Rentenlücke

Sofortrente stockt Einkommen im Alter auf

Eine interessante Möglichkeit um das Einkommen im Alter aufzustocken bietet die Sofortrente. Aber wie funktioniert das eigentlich? Darüber wissen die wenigsten Menschen wirklich Bescheid. Das Prinzip ist ganz einfach: Man zahlt einmalig eine größere Summe ein und erhält dafür sofort eine lebenslange Rente.

Sie haben für den Ruhestand Kapital aufgebaut oder einen größeren Betrag geerbt und wollen davon dauerhaft profitieren und Ihren Ruhestand absichern? Mit der Sofortrente kann man dieses finanzielle Polster in regelmäßige Zahlungen umwandeln. Diese sogenannte Zusatzrente steht lebenslang zur Verfügung, ganz gleich, wie alt man tatsächlich wird.

Diese Vorteile bietet die Sofortrente:

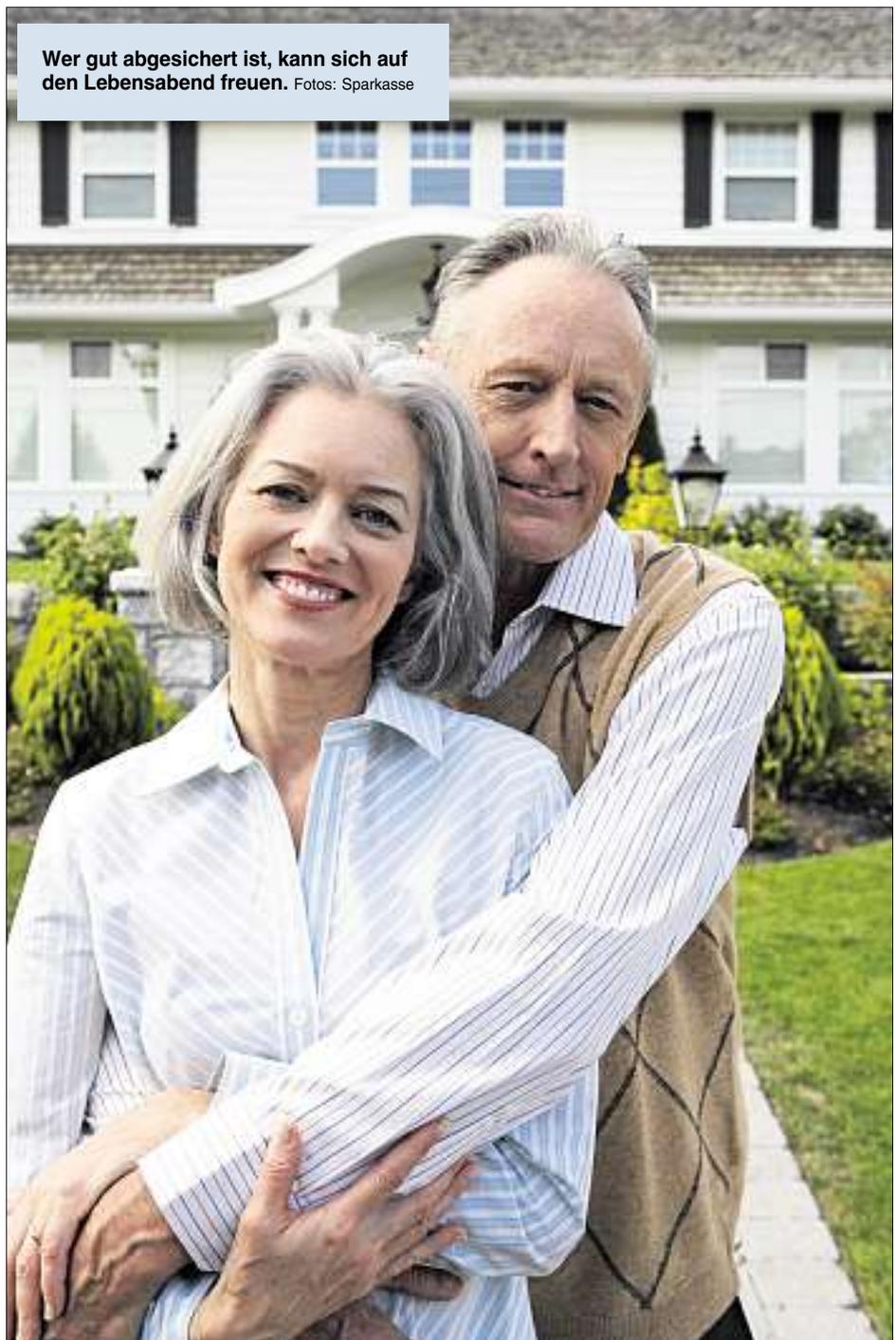
- Planungssicherheit durch lebenslange Rentengarantie
- Kurzfristige Kapitalentnahme unter Umständen möglich
- Keine Gesundheitsprüfung erforderlich
- Steuervorteile

Den für spätere Auszahlungen zur Verfügung stehenden Betrag legt etwa die Sparkasse für den Kunden gewinnbringend an und garantiert dafür eine feste Verzinsung. Darüber hinaus beteiligt sie den Vertragspartner an Überschüssen, die durch die Geldanlage erzielt werden. Neben dem garantierten regelmäßigen Betrag besteht also die Chance auf zusätzliche Zahlungen.

Absicherung für die Familie

Die Vereinbarung einer Rentengarantiezeit bietet außerdem die Möglichkeit, den eigenen Partner oder andere Familienmitglieder abzusichern. Die Sofortrente

Wer gut abgesichert ist, kann sich auf den Lebensabend freuen. Fotos: Sparkasse





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

wird während der Rentengarantiezeit dann in jedem Fall an die benannte Person ausbezahlt, auch wenn die Person, die die Sofortrente abgeschlossen hat, bereits verstorben ist. Wenn man sich für diese Art der Absicherung entscheidet, fällt die monatliche Rente im Erlebensfall etwas kleiner aus – dafür ist die eigene Familie aber besser abgesichert. Alternativ besteht häufig die Möglichkeit, eine Restkapitalrückgewähr zu vereinbaren. Bei Tod der versicherten Person erhalten die Hinterbliebenen in diesem Fall den Einmalbeitrag abzüglich der bereits ausgezahlten Renten zurück.

Steuerlich begünstigt

Ein weiterer positiver Aspekt der Sofortrente ist die Privilegierte Besteuerung. Denn dabei werden Steuern nur auf den gesetzlich festgelegten niedrigen Er-

tragsanteil gezahlt. Das sind bei einem 65-Jährigen beispielsweise lediglich 18 Prozent der Sofortrente. Die Höhe des tatsächlichen Steuersatzes hängt davon ab, was man sonst noch verdient. Sind die Einkünfte eher gering, werden möglicherweise gar keine Steuern auf die Sofortrente fällig. Auf Leistungen aus Sofortrenten ist keine Abgeltungsteuer zu zahlen.

Die Sofortrente sei also ein durchdachtes Konzept, das Freiräume ermöglichen könne, so die Experten der Sparkasse Ingolstadt. Eine persönliche und vor allem individuelle Beratung ist aber zwingend erforderlich um dabei die ganz persönliche Lebenssituation zu berücksichtigen. Deshalb sollte man in jedem Fall beim Berater der Sparkasse Ingolstadt vorbeischaun und sich umfassend informieren und Tipps einholen.



Einmal zahlen, monatlich profitieren: Die Zusatzrente wandelt angespartes Vermögen in dauerhafte Rentenzahlungen um.

Schon gewusst?!

Mehr als zehn Millionen Euro hat die Sparkasse Ingolstadt in den vergangenen fünf Jahren in Spenden und Sponsoring investiert und als Gewinnausschüttung ihren kommunalen Trägern zukommen lassen. Auch sie verwenden das Geld unmittelbar für gemeinnützige Zwecke. So ermöglicht die Sparkasse Ingolstadt nicht nur jedem in ihrem Geschäftsgebiet Zugang zu zeitgemäßen

Finanzdienstleistungen, sondern engagiert sich ganz bewusst und im Sinne der Sparkassenphilosophie für das Gemeinwohl vor Ort. Das schafft in den Bereichen Bildung, Kultur, Wissenschaft, Soziales und Sport echte Lebensqualität in der Region – für eine Zukunft mit Perspektiven. „Sparkasse Ingolstadt. Gut für Ingolstadt und die Region“, lautet daher ihr Motto.

Mehr erfahren:





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Kühlen mit Wärme: Stromfresser ade!

SWI versorgen Gießereigelände künftig mit CO₂-neutraler Fernkälte

Im Büro steht die Luft, Stunde um Stunde steigt die Temperatur, die Köpfe rauchen. Abhilfe schafft da an heißen Sommertagen nur eine Klimaanlage. Aber die gängigen, dezentralen Geräte haben einen großen Nachteil. Sie sind wahre Stromfresser und deshalb nicht gut für Umwelt und Klima. Doch es geht auch anders – das beweisen die Stadtwerke Ingolstadt (SWI) jetzt auf dem Gießereigelände an der Ingolstädter Schlosslände.

Erstes Fernkältenetz der Stadt

Dort errichtet der Versorger aktuell das erste Fernkältenetz der Stadt, das die Neubauten – unter anderem die Audi-Akademie, den Erweiterungsbau der Technischen Hochschule und die Carisma-Forschungshalle – auf dem Gelände umweltfreundlich klimatisieren wird. „Neben der CO₂-neutralen Kühlung besticht diese Anlage auch durch einen höheren Nutzungsgrad als einzelne dezentrale Klimaanlagen“, sagt Hubert Stockmeier, Geschäftsführer der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH, die das Projekt durchführt.

Am Donauufer entsteht ein Entnahmebauwerk, das Flusswasser zur Rückkühlung der Absorptionskältemaschine auf dem Gießereigelände entnimmt. Foto: SWI



Umweltfreundliche Klimatisierung

Das Kältenetz besteht aus rund 450 Meter Leitungen, einer Absorptionskältemaschine im zweiten Untergeschoss der Tiefgarage des Gießereigeländes und einem Entnahmebauwerk an der Schlosslände, das Donauwasser entnimmt und das nach Fertigstellung wieder komplett in einer Böschung verschwindet. Die Kältemaschine basiert auf dem physikalischen Prinzip, dass im Vakuum, das im Absorber herrscht, Wasser bereits bei 3,7 Grad siedet. Da-

durch verdampft das Wasser. Für diesen Aggregatswechsel ist Energie nötig, die dem Kaltwassersystem des Kunden entzogen wird, das durch den Absorber läuft. So wird es gekühlt und kann für die umweltfreundliche Klimatisierung der Räume eingesetzt werden.

2400 MWh pro Jahr

Die nötige Energie für die Absorptionskältemaschine liefert die Ingolstädter Fernwärme, das Donauwasser wird lediglich für deren Rückkühlung eingesetzt. Die jährliche Kältemenge summiert sich in der finalen Ausbaustufe auf 2400 Megawattstunden (MWh). So werden im Jahr künftig 140 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart – und die Fernwärme der Stadtwerke, die ja im Sommer nicht zum Heizen benötigt wird, entwickelt sich auf diese Weise zum attraktiven Ganzjahresprodukt.

Lichtstrom-Festival am 26. und 27. September



Der Klenzepark wird leuchten! Am 26. und 27. September veranstalten die Stadtwerke gemeinsam mit einer Gruppe lokaler Künstler unter dem Titel „Lichtstrom“ ein Licht- und Videokunstfestival. Anlass dafür ist das Jubiläum „100 Jahre Stromversorgung in Ingolstadt“, denn durch nichts wird Strom besser sichtbar als durch Licht.

Projektionen, Installationen und Performances zahlreicher regionaler und nationaler Licht- und Videokünstler werden zwischen Aha-Effekt und künstlerischem Anspruch einen unterhaltsamen

Bogen spannen. Die Besucher können zusehen und die Arbeiten auf sich wirken lassen, an verschiedenen interaktiven Stationen aber auch mitmachen und Teil werden. Atmosphärisch, spannend und fantasievoll wird der Klenzepark buchstäblich zum Leuchten gebracht.

Also, Termin unbedingt vormerken: Seien Sie dabei, wenn Ingolstadt am 26. und 27. September in ungekanntem Licht kunstvoll leuchten wird! Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter:
www.lichtstrom-festival.de

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“
wird herausgegeben
von der Stadt Ingolstadt,
Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt.
V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer,
Presseamt der Stadt Ingolstadt.
Titelfoto: Tibor Bozi
Gestaltung, Satz und Druck:
DONAUKURIER Verlags-GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt